

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

5 (6.1.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1041932](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1041932)

egenheit für sich in Anspruch nehmen könne, so läßt sich diese nicht besser beantworten als durch Wiedergabe derjenigen deutschen und französischen Panzerkonstruktionen, welche bisher überhaupt auf dem Weltmarkt eine Rolle gespielt haben. Aus ihrem Vergleich muß sich für jeden Unbefangenen ein sicheres Urtheil ergeben, welche von den beiden Industrieen selbstständig gedacht und gearbeitet habe und welche den Bahnen der andern gefolgt sei.

Am dem Vester ein klares Bild zu geben von dem, was auf dem Gebiet schon vorhanden war, als das Grusonwerk seine Thätigkeit begann, entwirft der Leiter des Grusonwerks in einer Skizze, welche diesem Artikel zu Grunde liegt, zunächst eine kurze Uebersicht über die Entwicklung der Panzerthürme und der Panzerlafetten. Sie ist besonders dadurch anschaulich und interessant gemacht, daß auf angehängten Tafeln von jeder besprochenen Konstruktion eine deutliche, sehr hübsch angeführte Skizze beigegeben ist. Der erste schmiedeeiserne Panzerthurm zur Landbefestigung wurde von Kapitän Coles konstruirt und in Antwerpen aufgestellt. Dann folgte 1870 der preussische Hauptmann Schumann mit einem nach wesentlich neuen Grundsätzen konstruirten schmiedeeisernen Panzerthurm; derselbe Offizier, der später auch die Panzerlafetten konstruirte. Dem Schumannschen Thurm folgte 1873 ein Grusonischer Hartgussthurm, der seinen beiden Vorgängern gegenüber nach neuen Grundsätzen konstruirt war. Vereckts 1874 war diese Konstruktion in allen Einzelheiten vollendet, und das Bild, welches die Schrift von dem damaligen Grusonischen Thurm giebt, ist für alle späteren Konstruktionen typisch geworden.

Ende der 70er Jahre begannen die Franzosen ihre Festungen mit Panzerthürmen auszurüsten, und wie Gruson wählten auch sie als Material Hartguss. Ein Blick auf die Skizze des französischen Panzerthurms, welche neben derjenigen des Grusonischen gezeichnet ist, läßt erkennen, daß der französische Thurm eine Nachahmung des deutschen ist. Es handelte sich um Panzerthürme für die Vertheidigung des eigenen Landes, und nicht wie später darum, dem Erfinder mit seiner eigenen Erfindung im Auslande Konkurrenz zu machen. Vor allen Dingen aber war damals die Selbstüberhebung der französischen Presse unterzöllen, vielmehr war der Typus des französischen Thurms ausdrücklich als Typus Gruson bezeichnet worden.

Bei den Schießversuchen von Buzarest 1885 trat zum ersten Male eine Grusonische Panzerlafette mit einem Panzerthurm der französischen Firma St. Chamond in direkte Konkurrenz. Der Abschnitt, der diesen Vorgängen gewidmet ist, darf als ganz besonders interessant bezeichnet werden. Die Franzosen traten mit einem Panzerthurm in den Kampf ein, dessen Kuppel die Form einer zylindrischen Dose hatte, während der deutsche Thurm wegen der starken Verbindung von Lafette und Panzer, „Panzerlafette“ genannt, dagegen die Form einer Kugellafette hatte. Die Versuche fielen zu Gunsten Grusons aus, und er erhielt in der Folge von Nummern Aufträge im Betrage von etwa 14 Mill. Franken.

Dieß ging aber selbstverständlich nicht so glatt und ohne Kampf her. Da der von Franzosen zu den Versuchen gestellte zylindrische Thurm keinen Erfolg gehabt hatte, so verfiel man es mit einem spärlichen. Daß aus einer französischen Broschüre entnommene Bild, welches der Verfasser von den letztern giebt, wirkt auf den Beschauer im hohen Grade überraschend; denn die Form der Grusonischen Kuppel, über welche die Franzosen vor und während der Versuche stets gelächelt hatten, ist ganz einfach kopirt, und die Ähnlichkeit der beiden Panzerthürme ist dadurch ganz auffallend geworden, wiewohl sie in wesentlichen Einzelheiten voneinander abweichen.

Aber auch dieser Thurm fand keinen Anklang und vor allen Dingen keinen Käufer, und die französische Industrie mußte daher bald zu der Ueberzeugung gelangen, daß sie auf diesem Wege keinen Erfolg erzielen würde. So war es denn nur folgerichtig, daß sie einen Schritt weiter that, d. h. zu einer vollkommenen Nachahmung der Grusonischen Panzerthürme überging.

Den Nachweis für diese Behauptung, deren Schwere uns im ersten Augenblick stappirt, wird durch Wiedergabe der neueren Grusonischen und der französischen Panzerthürme geliefert. Das Bild, welches diese Zusammenstellung gewährt, ist in der That überraschend, denn die einzelnen Panzerthürme sind einander so ähnlich, daß es einem Laien schwer fallen dürfte, überhaupt Unterschiede herauszufinden. Bei sämtlichen Konstruktionen sind die Eigentümlichkeiten des Grusonischen Vorbildes vorhanden, und selbst in den Formen vermögen wir keine wesentlichen Abweichungen zu erblicken.

So ergibt sich denn die Thatfache, daß nicht eine einzelne französische Fabrik, sondern sämtliche industriellen Werke, die sich überhaupt mit der Konstruktion von Panzerungen befassen, den Grusonischen Typus einfach nachgeahmt haben. Wir sehen einen Panzerthurm System St. Chamond, einen Thurm System Schneider-Creusot, einen Thurm System Canet, einen Thurm System Chatillon u. Commentry, und sie alle gleichen dem Grusonischen Vorbilde!

Aber es kommt noch schlimmer. Der verstorbene Mitarbeiter des Grusonwerkes, Oberstleutnant Schumann, kam auf den Gedanken, kleine Schnellfeuerkanonen in verenkbareren Drehtürmen unterzubringen, um diese Geschütze während des Artilleriekampfes durch Verlenken gegen die feindlichen Geschosse zu sichern und um sie bei einem plötzlichen gewaltigen Angriffe aus der Erde auf-

tauchen und ihr Feuer gegen die feindlichen Angriffslinien richten zu lassen.

Wenn Frankreich sich diese neuen Ideen in gleicher Weise wie die Konstruktion der ersten Hartguss-Panzerthürme zur eigenen Landesvertheidigung zu Nütze machen wollte, so würde ihm dies Niemand verdenken. Wenn aber die französischen Firmen nicht nur die taktische Grundidee des Erfinders, sondern auch die Konstruktionslösungen, welche das Grusonwerk dafür fand, einfach an sich rissen, anstatt mit selbstständigen Lösungen vorzugehen, und wenn dann endlich die französischen Werke die in Frankreich patentirten Lösungen des Grusonwerkes nachahmen, als ihre eigenen bezeichnen und dazu verwenden, um dem Grusonwerke im Auslande Konkurrenz zu machen, so wird für jeden Unbefangenen das Urtheil sich von selbst ergeben.

Herr v. Schütz beweist diese Thatfache durch Wiedergabe der deutschen Vorbilder und der französischen Nachahmungen. Er zeigt in anschaulicher Darstellung zunächst, wie ein älterer Typus eines solchen Panzerthurms vom Jahre 1882 von den Franzosen bis in die Einzelheiten hinein nachgeahmt wurde. Aber das Grusonwerk arbeitete unausgesetzt an Verbesserungen dieser Erfindungskonstruktion und das Ergebnis dieser Studien zeigt sich in einem abgebildeten neuen Typus vom Jahre 1885. Aber auch die französische Industrie scheint in ihren Bestrebungen nicht geruht zu haben, nur daß sie sich hierin etwas bequemer machte. Neben der Darstellung des deutschen befindet sich nämlich auf demselben Blatte die eines französischen Panzerthurms, betitelt System Hotchkiss-Creusot, die geradezu verblüffend wirkt, denn sie zeigt, wie die Franzosen bis in Kleinigkeiten hinein dem Zuegang der Grusonischen Ingenieure gefolgt sind und sich deren geistige Arbeit abermals mühelos angeeignet haben. Wir sind selbstverständlich nicht in der Lage, den Nachweis hier wiederzugeben, sondern können unsern Lesern nur die Lektüre des Aufsatzes empfehlen, da derselbe sehr leicht verständlich ist.

Notizes.

Wilhelmshaven, 5. Jan. Ein neues Beispiel von der großen Deutseltigkeit S. K. H. des Prinzen Heinrich wird augenblicklich in unserer Stadt erzählt. Während des Weihnachtsfestes war ein Matrose vom Panzerfahrzeug „Deowulf“ nach der Heimath beurlaubt und passirte bei dieser Gelegenheit Berlin. Auf dem Bahnhof erblickte ihn S. K. H. Prinz Heinrich, der auf der Heimreise nach Kiel begriffen war. Der ehemalige Kommandant des „Deowulf“ winkte den Matrosen zu sich, reichte ihm die Hand und erkundigte sich, wie es ihm gehe. Der also Ausgezeichnete trat um eine freundliche Weihnachtsüberrraschung reicher seine Wetterreise an.

Wilhelmshaven, 5. Januar. Der Kommandant der Insel Helgoland, Kontradmiral Menfing hat einen sechswochentlichen Urlaub angetreten. Die Geschäfte desselben hat während dieses Urlaubs der Kapitän v. Semmer übernommen.

Wilhelmshaven, 5. Januar. Korv.-Kapt. v. Kries, Marine-Attache der Botschaft in London, wird in nächster Zeit in dienstlichen Angelegenheiten hier erwartet.

Wilhelmshaven, 5. Jan. Durch die gesammte Presse geht augenblicklich eine Nachricht, derzufolge die Errichtung eines Torpedohafens für Nordenham an der Wesermündung beschlossen ist. — Uns wird die Meldung von zuständiger Seite als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet.

Wilhelmshaven, 5. Jan. Beim Maschinenbau-Werkstatt der Kaiserlichen Werft ist der Wartebauführer Müller eingestellt worden.

Wilhelmshaven, 5. Jan. Die Innenjade ist voll Treibeis. Der Dampfer „Kraft“ ging gestern Mittag Tade abwärts.

Wilhelmshaven, 5. Jan. Die Eröffnung der Eisbahn auf dem Ems-Jade-Kanal ist polizeilicherseits heute gestattet worden.

Wilhelmshaven, 5. Jan. Am heutigen Tage hat der Unterricht in den höheren Lehranstalten wieder begonnen.

Wilhelmshaven, 5. Jan. Gestern Abend fand die General-Versammlung des Krieger- und Kampfgenossen-Vereins im Vereinslokal, Burg Hohenzollern, statt. Zunächst hielt der Vorsitzende, Herr Oberbaurath Weste, eine Ansprache an die Versammlung und brachte zum Schluß ein dreifaches Hoch auf S. M. den Kaiser Wilhelm II. aus, welches von den anwesenden Mitgliedern mit Begeisterung aufgenommen wurde. Hiernach wurde das Andenken der im Dezember v. Js. verstorbenen Kameraden Lübben, Breeden und Suder durch Erheben von den Sitzen geehrt. Nachdem man zur Tagesordnung übergegangen, wurde als 1. Schriftführer Kamerad Schulze an Stelle des im April auscheidenden Kamerad Hübler II gewählt. Die anderen Vorstandsmitglieder Hürtig als Kontrolleur und Landgraf als Bibliothekar wurden wiedergewählt. Auch wurden die alten Jagentrager Nauß I und III und Fahnenjunker Teile I, Olmeyer, Tidude und Zander wiedergewählt. Die Geburtstagsfeier S. M. des Kaisers wird am 21. d. Mts. im Vereinslokal in üblicher Weise stattfinden. Zum Schluß wurde noch über Anstehlichkeiten bei Beerdigungen debattirt.

Wilhelmshaven, 5. Jan. Die nächsten an Ostfriesland grenzenden Landstriche der fruchtbaren holländischen Niederung mit ihrem reichen überreichen Handel führt uns die jetzige Ausstellung des Panoramios in der Götterstraße in anschaulicher Weise vor-

Augen. Wer die Handelsemporien mit ihren mastengeschmückten Häfen bisher zu sehen keine Gelegenheit hatte, wird sich hier ein zutreffendes Bild von Land und Leuten zu verschaffen in der Lage sein.

Wilhelmshaven, 5. Jan. In der „Burg Hohenzollern“ hatte die Tyroler Gesellschaft Hartmann (Rainers Nachf.) gestern Abend einen Koschat-Abend veranstaltet, der von Neuem, Proben davon ablegte, in welcher vollendeter Weise die Gesellschaft den gemüthvollen herzlichen Volksgefang zu pflegen versteht. Das Publikum überschüttete Sängerinnen und Sänger, wie auch den Zitherspieler mit Beifall. Morgen (Freitag) treten die Tyroler zum letzten Mal im Saal der „Burg Hohenzollern“ auf. Da dieser in nächster Woche anderweit vergeben ist, wird die Gesellschaft sich von nun ab im Kaiserfaal (Thomas) hören lassen.

Wilhelmshaven, 5. Jan. Die seit einigen Tagen in der Wilhelmshalle auftretende österreichische Damenkapelle „Silvana“ spielt allabendlich mit bestem Erfolg vor dichtbesetztem Saale. Die Leistungen befreudigen das sich täglich zahlreicher einfindende Publikum in jeder Weise.

Wilhelmshaven, 5. Jan. Der Tanz- und Anstandsunterricht des Herrn von der Hey wird auf wenige Tage unterbrochen, weil der Saal der Burg Hohenzollern bis auf Weiteres täglich besetzt ist. Der Unterricht wird am Sonnabend, 14. Jan., im Kaiserfaal wieder aufgenommen.

Wilhelmshaven, 5. Jan. Im Hinblick auf den bevorstehenden Geburtstag des Kaisers und die damit verbundenen Festlichkeiten sind die Ober-Präsidenten durch Erlaß der Minister des Innern und des Krieges ermächtigt worden, auch nach Benehmen mit dem Königl. General-Kommando denjenigen Kriegervereinen, deren Gesuche um Gestattung der Führung von Fahnen eingeleitet worden sind, aber noch nicht ihre Erledigung gefunden haben, die Führung ihrer Fahnen zum Geburtstage Seiner Majestät widerrechtlich zu gestatten, sofern hiergegen im Einzelfalle keine Bedenken obwalten.

Wilhelmshaven, 4. Jan. Wie die „Kaufm. Presse“ aus guter Quelle vernimmt, beabsichtigt die Postverwaltung behufs weiterer Ausföhrung des Gesetzes über die Sonntagruhe eine Aenderung der Dienststunden der Postanstalten an Sonn- und Feiertagen einzuföhren. Demnach sollen die Schalterfenster für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet sein im Sommer von 7—9 Uhr Vormittags, im Winter von 8—9 Uhr Vormittags und stets von 11—1 Uhr Mittags, während in den Abendstunden die Schalter vollständig geschlossen bleiben sollen.

Wilhelmshaven, 4. Jan. Nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamtes ist die Jagd als landwirthschaftlicher Betrieb anzusehen.

Wilhelmshaven, 5. Jan. Ueber die Verlängerung der Geschäftszeit an den letzten Sonntagen vor Weihnachten sind, wie hier nachträglich bemerkt sein möge, mancherlei irrtümliche Nachrichten durch die Blätter gegangen. Das Sonntagsruhe-Gesetz läßt im Allgemeinen an den Sonntagen nur einen Geschäftsverkehr von 5 Stunden zu, der für das preussische Gebiet an 6 Sonntagen des Jahres auf 10 Stunden von der Polizei verlängert werden kann. Da für die Sonntage mit erweitertem geschäftlichen Verkehr zunächst die Advents-Sonntage in Frage kommen, so war für Ostfriesland an den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten für alle Zweige des Handelsgewerbes ein auf 10 Stunden verlängerter Geschäftsverkehr zugelassen. Gleichzeitig ist aber, wie wir hören, den Ortspolizeibehörden freigestellt, für weitere 4 Sonn- und Feiertage einen erweiterten Geschäftsverkehr bis zu 10 Stunden zu gestatten.

Wilhelmshaven, 5. Jan. Diejenigen jungen Leute, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst nachsuchen wollen, haben ihre desfallsige Meldung bis zum 1. Februar ihres ersten Militärpflichtjahres (desjenigen Jahres, in welchem der Betreffende das 20. Lebensjahr vollendet (bei der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige schriftlich einzureichen. Der Meldung sind beizufügen: a) ein Geburtszeugniß, b) eine Erklärung des Vaters oder Vormundes über die Bereitwilligkeit, den Freiwilligen während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu bekleiden, auszurüsten, sowie die Kosten für Wohnung und Unterhalt zu übernehmen. Die Fähigkeit hierzu ist obrigkeitlich zu bescheinigen. c) ein Unbescholtenheitszeugniß, welches für Jöglinge von höheren Schulen (Gymnasien, Realgymnasien, Ober-Realschulen, Progymnasien, Realschulen Realprogymnasien, höheren Bürger Schulen und den übrigen militärberechtigten Lehranstalten) durch den Direktor der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizei-Obrigkeit oder ihre vorgelegte Dienstbehörde auszustellen ist. Sämtliche Papiere sind im Original einzureichen. Außerdem bleibt die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst noch nachzuweisen. Dies kann entweder durch Belbitung von Schulzeugnissen oder Ablegung einer Prüfung vor der Prüfungskommission geschehen. Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst darf im Allgemeinen nicht vor vollendetem 17. Lebensjahr und muß spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärpflichtjahres nachgeholt werden. Der Nachweis derselben durch entsprechende Schulzeugnisse oder durch bestandene Prüfung muß bei Verlust des Anrechis spätestens bis zum 1. April des ersten Militärpflichtjahres erbracht werden.

„Er ist todt!“ höhnte die Frau.

„Welleicht hat er das Geld auch garnicht erhoben“, sagte Zulfane.

„Er hat auf der Reichsbank die Checks eingelöst, auf der Nationalbank die Aktien in Empfang genommen und ist dann nicht mehr gesehen worden.“ Und der Kommissar erzählte der unglücklichen Familie alle Einzelheiten des räthselhaften Vorganges, soweit er selbst davon unterrichtet war, sowie von den vergeblich angestellten Nachforschungen nach dem Verschwundenen. Sein Ton war dabei merklich anders geworden, der Argwohn, der Sarkasmus waren verschwunden, es schien sogar eine gewisse Theilnahme durchzuklingen. Er war in der vorgefaßten Meinung, daß Frau und Kinder Forbergs Mitwisser und Helfer der ihm zur Last gelegten Verantretung seien, wandelnd geworden.

„Herr Doktor“, sagte er, Gustav Forberg etwas absetzts führend, „es kann ja sein, daß Ihr Vater das Opfer eines Unglücksfalls oder eines Verbrechens geworden ist, und ich will ja auch gern annehmen, daß, wie sich die Sache auch verhalten mag, Sie und Ihre Mutter und Schwester nichts davon wissen; das kann mich aber nicht davon abhalten, meine Pflicht zu thun.“

„Ihre Pflicht; und die wäre?“

„Eine Hausfuchung zu halten.“

„Wodurch?“

„Ob sich Ihr Vater nicht etwa hier verborgen hält und ob er — er sprach es doch ein wenig zögernd — nicht etwa einen Theil des — des — vermischten Geldes hier irgendwo im Hause verborgen hat.“

Trotzdem er leise gesprochen, hatte Zulfanens scharfes Ohr die Worte doch vernommen, und sie rief:

„D, das ist empörend! Das ist unwürdig! Mutter, Gustav, das können, das dürfen wir nicht dulden!“

Frau Forberg hörte sie kaum. Sie sprang jetzt von ihrem

Stuhl auf, ergriff ihren Sohn heftig bei beiden Armen und schrie: „Was stehst Du noch da! Komm, komm! Wir müssen fort, wir müssen ihn suchen!“

„Das geschieht bereits durch die Polizei“, legte sich der Kommissar ins Mittel. „Verlassen Sie sich darauf, es bleibt nichts unberücksichtigt, ihn wieder zur Stelle zu schaffen.“

Die Kinder verstanden sehr wohl den in diesen Worten liegenden Doppelsinn und wechselten traurige Blicke mit einander, die Frau war aber einzig und allein von dem Gedanken erfüllt, daß Ihr Mann das Opfer eines Verbrechens geworden sei, und behauptete, sie müsse selbst fort, so wie sie und ihr Sohn werde sich doch Niemand der Sache annehmen.

Der Kommissar sah auf die Uhr und sagte: „Der nächste Zug, der hier in Friedenau hält, kommt erst in einer halben Stunde, so lange müssen Sie sich gedulden, ich fahre dann mit Ihnen zurück. Es kommt nur auf Sie an, daß bis dahin mein Geschäft hier vollendet ist, denn früher kann ich nicht gestatten, daß Jemand das Haus verläßt.“

„So thun Sie, was Ihres Amtes ist“, sagte Doktor Forberg ergeben, da er wohl ein sah, daß ihm nichts übrig blieb, als sich zu fügen. „Gibt dem Herrn Cure Schlüssel.“

„Wie, Bruder, Du könntest wirklich gestatten! Das ist ja Gewalt!“

„Nein, mein Fräulein, das ist Befehl!“ fiel der Kommissar dem empörrten jungen Mädchen in die Rede, es ist zum Schutze der Bürger da, und Jeder muß sich ihm fügen, weil ein Jeder seiner bedarf.“

„Gib die Schlüssel, Zulfane“, gebot Frau Forberg, ohne recht zu begreifen, um was es sich handelte. Sie hatte nur den einen Gedanken, fortzukommen, um nach ihrem Manne zu forschen.

Zulfane lieferete die Schlüssel aus, und der Kommissar rief einen Unterbeamten herbei, der, wie den Bewohnern des Hauses

jetzt erst klar wurde, mit noch zwei Gefährten als Beobachtungsposten ausgestellt war, und die Nachforschung begann. Der Polizeikommissar forderte den Doktor auf, ihn zu begleiten, und die beiden Frauen folgten.

Die Durchsuchung erstreckte sich über das ganze Haus, kein Schrank, kein Schließfach, kein Behälter blieb unbesichtigt. Man ging in den Garten, in den Holz- und Kohlenstuppen, in den Keller; weder das Schlafzimmer des Ehepaares, noch das hübsche kleine Zimmer, das Zulfanens als Wohn- und Schlafräum diente, blieb undurchsucht, aber nirgend fand sich eine Spur von dem Verschwundenen oder von dem vermischten Gelde und den Werthpapieren. Dagegen hatte der Kommissar, der die Augen überall herumzuschweifen ließ, den Eindruck, als ob überall nicht gerade Lurus, aber doch eine Einrichtung herrsche, die auf eine über den Stand des Kassenboten hinausgehende Lebensführung schließen ließ. Ferner fiel es ihm auf, daß sich nirgend eine Summe Geld vorfand, wie man sie wiederum bei Leuten, die in dieser Weise hausgehalten, vermuthen mußte. Da es ihm aber nicht zustand, darüber eine Bemerkung zu machen, schwieg er und schrieb nur einige Notizen in sein Buch.

Es blieb jetzt nur noch das Obergeschloß zu besichtigen, welches aus dem Bodenraum, einigen Kammern und zwei Giebelzimmern bestand. Das eine der letzteren diente mit einer daran stößenden Kammer dem Doktor als Wohn- und Schlafräum und ward bereitwillig geöffnet; der Polizeikommissar überzeugte sich bald, daß auch hier nichts verborgen sein könne. Ebenso ergaben, wie vorauszusehen, die Borrathskammern und die Kammer, die dem Dienstmädchen zugewiesen war, kein Ergebnis, es blieb jetzt nur noch eine Giebelstube, welche der des Doktors gerade gegenüber an der anderen Seite des Hauses lag. Sie war verschlossen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend und der Provinz.

s Sande, 3. Jan. Auf der am vergangenen Freitag in den hiesigen Groden abgehaltenen Treibjagd, an welcher sich 20 Jäger beteiligten, sind 33 Hasen zur Strecke gebracht worden.

s Neustadtgöddens, 3. Jan. Von hier aus ist die Gemeindefel zu einem Kampf im Kloostschießen aufgefördert worden. Von jeder Seite sollen 2 Werfer ins Feld gestellt werden. Aus bestimmter Duelle können wir berichten, daß von den Exelern der Kampf wird aufgenommen werden. — In der hiesigen lutherischen Gemeinde sind im verfloffenen Jahre geboren 30 Kinder und zwar 15 Knaben und 15 Mädchen, konfirmirt 9 Knaben und 14 Mädchen, getraut 3 Paar und gestorben 5 Personen.

Jeuer, 4. Jan. Dem Pferdemarkte wurden 274 Pferde zugeführt. Ein großer Theil derselben wurde verkauft, doch werden die Preise im allgemeinen als nicht befriedigend bezeichnet.

Varel, 4. Jan. Die Diphtheritis greift hier wieder weiter um sich. Den Kindern des Waisenhauses ist der Besuch der Schule vorläufig untersagt worden, nachdem die Tochter des Waisenhauß-Verwalters Harms von der gefährlichen Krankheit ergriffen worden war.

Murich, 4. Jan. Der in hiesigen Kreisen hochgeschätzte Geheimrevisor, Landgerichts-Direktor Jensen, feierte heute sein 50 jähriges Dienstjubiläum. Es wurde demselben Allerhöchst der Nothe Adlerorden 3. Klasse verliehen; die höheren Gerichtsbeamten überreichten ein prächtiges Album.

Oldenburg, 3. Jan. Das „Oldenb. Tagebl.“, welches früher unter dem Titel „Neue Zeitung“ Organ der hiesigen freisinnigen Partei war, dann ins antisemitische Fahrwasser überlief und in letzter Zeit farblos war, hat mit dem Ende vorigen Jahres zu erscheinen aufgehört.

Oldenburg, 3. Jan. Ein aus Braunschweig gebürtiger Regierungs-Referendar wurde hier verhaftet.

Oldenburg, 4. Jan. Der Wunsch unseres Großherzogs, von einer Feier seines 40jährigen Regierungsjubiläums Abstand zu nehmen, war schon seit Wochen in einigen Vereinen, deren Protektor unser Fürst ist, und die in Veranlassung des Jubiläums größere Veranstaltungen planten bekannt, wenn aber auch keine offizielle Feier stattfindet, so wird man diesen Gedentag gewiß in allen Kreisen der Bevölkerung würdig begehen, denn der Großherzog ist überall sehr beliebt, und den Ereignissen der letzten Jahre deutscher Geschichte gegenüber hat er stets von vornherein eine Stellung eingenommen, die den Rückblick auf seine Regierung nur zu einem erfreulichen machen.

Wachta, 3. Jan. Schon oft ist vor den Hausirern gewarnt worden, die mit Kleiderstoffen das platte Land unsicher machen. Wie gerechtfertigt diese Warnung ist, hat sich vor Kurzem wieder einmal in Dreestadt bei Harburg gezeigt. Am genannten Tage kam zu einem Häusling und Schuhmacher ein Handelsmann, der ihm allerlei vorjammerte, wie er von seinem Schwager arg betrogen, und nun, um seine Frau und sechs Kinder zu ernähren, gezwungen sei, seine Waaren unter allen Bedingungen loszuschlagen. Er forderte dann für ein Stück Tuch von 10 Ellen 37 Mark. Als Jenem das zu theuer schien, forderte ihn der Verkäufer auf, er möge nur ein Gebot machen, und schlug ihm die Waare zu, als er 10 Mark bot. Bei näherer Besichtigung zeigte sich dann, daß der „schöne Wollstoff“ zum

allergrößten Theil aus Baumwolle bestand, und noch lange keine 10 Mark werth war. Die hungernde Frau und sechs Kinder erlitten gleichfalls nur in der Phantasie des Hausirers, der jetzt wegen Betrugs zur Anzeige gebracht worden ist. Von einem Kenner der Verhältnisse wird versichert, daß derartige Hausirer in den letzten Wochen mehrere Tausend Mark allein aus der dortigen Gegend fortgeschleppt haben, wofür sie zumest rein werthloses Zeug abgeben. Sie fordern so hohe Preise, das 2- bis 5-fache des realen Werthes, daß der Käufer es gar nicht wagt, ein dem wahren Werthe entsprechendes Angebot zu machen. Es ist deshalb immer von Neuem dringend anzurathen, nur bei am Orte ansässigen Geschäftsleuten zu kaufen.

Emden, 4. Jan. Die Verbindung mit den Inseln ist des Eises wegen unterbrochen; ebenfalls ist die Schifffahrt auf der Ems wohl als geschlossen zu betrachten. Der Winter geht mit aller Strenge vor; die Kälte betrug heute Morgen 16 Grad Celsius.

Leer, 1. Jan. Nach einer gestern Abend an sämtliche Stationen gerichteten Depesche des Eisenbahnbetriebsamts Münster bleibt das Abläuten der Personenzüge auch ferner in Kraft. Die mit dem 1. Januar d. J. in Kraft getretenen Neuerungen entfielen auch die Bestimmung, daß das Abläuten der Züge fortzufallen solle; es scheint jedoch, daß die Eisenbahn-Verwaltung inzwischen das Unpraktische dieser Neuerung eingesehen hat, da sie noch in letzter Stunde diese Bestimmung aufhob.

s Dorsten, 3. Jan. Herr Lehrer Peters aus Niepe hat seinen Wohnsitz bereits nach hier verlegt und den regelmäßigen Unterricht aufgenommen. — Auf der am vergangenen Donnerstag in der Feldmark Neepsholt abgehaltenen Treibjagd sind 29 Hasen erlegt worden.

Berichtliches.

die —* Berlin, 3. Jan. Einen eigenartigen Moment erlebten 12 Theilnehmer an der Sylvestersfeier im Hotel Bristol. Punkt 12 Uhr wurden in den weiten Räumen des Restaurants alle elektrischen Lampen gleichzeitig ausgeschaltet. Zwölf Schläge ertönten auf einem Triangel, dann ertönten die Glockentöne wieder im hellsten Lichte, doch nicht nur die Räume im Innern, sondern auch ein in dem Hofe aufgestellter Weihnachtsbaum. Von der Gewalt des Augenblickes gepackt, erhob sich der General Kampfhöfener-Pascha, der zur Zeit in besonderer Mission des Sultans am deutschen Hofe weilt, um in gebundener Rede eine kurze, von dem Geiste echter Menschlichkeit getragene Ansprache an die Versammelten zu halten. In schönen, aus dem Herzen herausquellenden Worten erinnerte er daran, daß wir alle einen Herrn, einen Gott über uns haben. Deshalb sollten wir auch alle Frieden unter einander halten und Liebe zu einander hegen von Rasse zu Rasse, von Nation zu Nation, von Mensch zu Mensch.

* Berlin, 4. Jan. Die Aushebung eines Spielernestes fand gestern in der neunten Abendstunde durch die Kriminalpolizei statt. In der Dresdenerstraße befindet sich ein Restaurant, woselbst sich abendlich eine größere Gesellschaft Rendezvous gab, um dem edlen Spiel zu huldigen und „Tempel zu bauen“, wobei bedeutende Summen in Umlauf gekommen sein sollen. So harmlos den Herren Spielern dieses Vergnügen auch erschien, so war die Polizei doch anderer Ansicht und gab derselben dadurch Aus-

druck, daß sie zur Verhaftung der Spieler schritt. Auf der Straße wurden die Arrestanten, ungefähr dreißig an der Zahl, von den dort postirten Schutzleuten in Empfang genommen.

Der erste gehetzte Pferdebahnhof auf der Berlin-Charlottenburger Pferdebahn ist Mitte dieser Woche vollständig abgenommen worden. Die Heizung wird wie früher im Eisenbahnbetriebe, mittelst chemischer Kohle betrieben.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, den 6. Jan.
Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.
Fest der Erscheinung des Herrn (Hl. drei Könige). Hochamt und Predigt um 8 Uhr.

Preussische Klassenlotterie.

Ohne Gewähr.
Berlin, 3. Jan. Bei der heute beendeten Ziehung der 1. Klasse 188. Königl. Preuss. Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung: 1 Gewinn à 10000 Mk. auf Nr. 91591. 1 Gewinn à 5000 Mk. auf Nr. 39592. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 1000 Mk. auf Nr. 61839. 1 Gewinn à 3000 Mk. auf Nr. 24433.

Wilhelmshaven, 5. Jan. Kursbericht der Oldenburgischen Sparte und Reichsbank, Filiale Wilhelmshaven.

2 pEt. Deutsche Reichsanleihe	106,80	107,35
3 pEt. Deutsche Reichsanleihe	99,70	100,25
3 pEt. do.	85,80	86,35
4 pEt. preussische consolsidirte Anleihe	106,70	107,25
3 1/2 pEt. do.	99,95	100,50
3 pEt. do.	85,80	86,35
3 1/2 pEt. Oldenb. Consols	99,—	100,—
4 pEt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	101,—	—
4 pEt. do.	Stück à 100 Rthl.	101,25
3 1/2 pEt. do.	do.	97,50
3 1/2 pEt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (kündbar)	99,—	—
3 1/2 pEt. Bremer Staatsanleihe	97,40	97,95
3 pEt. Oldenburgische Prämienanleihe	127,—	127,80
4 pEt. Gutta-Silberer Prior.-Obligat. von	101,—	102,—
3 1/2 pEt. Hamburger Staatsrente	97,10	—
4 vEt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank	Seite 62—64	101,70 102,25
3 1/2 pEt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	94,80	95,35
4 pEt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Anstalt	1900 nicht auslosbar	102,— 102,55
Wechs. auf Amsterdam kurz für 100 in Wtl.	168,30	169,10
Wechs. auf London kurz für 1 Pfd. in Wtl.	20,305	20,405
Wechs. auf New-York kurz für 1 Doll. in Wtl.	4,14	4,19

Discant der Deutschen Reichsbank 4 pEt.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Windrichtung.	Windstärke.	Temperatur der Luft.	Temperatur der Wasser.	Temperatur der Erde.	Niederschlag.	Wasserstand.		Magnetische Declination.
								0 = Still, 12 = Orkan	0 = Ruhe, 10 = ganz bedeckt	
Jan. 4.	2h Mts.	77,2	—	—	—	—	—	1	10	cu-ni
Jan. 4.	8h Mts.	77,8	—	—	—	—	—	1	10	cu
Jan. 4.	2h Nts.	77,0	—	—	—	—	—	2	10	cu

Bemerkungen: Jan. 4. Nachmittags Nebel.

Gedenket der hungernden Vögel!

Bekanntmachung.
Wegen Umbaus der Drehbrücke des Ems-Jade-Kanals im Zuge des Hofmann'schen Weges bei Sanderbush wird eine Senkung des Kanalwasserpegels auf der Strecke Uppshör-Marientiel während etwa 4 Wochen in der Zeit vom 15. Januar bis Ende Februar 1893 um rund 1,0 m erfolgen.
Murtch, den 23. Dezember 1892.
Der Regierungs-Präsident.
gez. Graf zu Stolberg.

Bekanntmachung.
Die Besitzer von Hund in der Gemeinde Bant werden hierdurch aufgefordert, ihre Hunde bis zum 1. Februar d. Jahres bei dem betreffenden Bezirksvorsteher zur Versteuerung anzumelden und die Steuer, betragend für den 1. Hund 5,00 Mark und jeden ferneren für dieselbe Haushaltung 15,00 Mark, bis zum 1. März a. c. bei dem Gemeindevorsteher Wilhelm Goldwey in Belfort zu bezahlen.
Bant, den 3. Januar 1893.
Der Gemeindevorsteher.
Meenß.

Bekanntmachung.
Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der neugewählte Gemeindevorsteher Herr Wilhelm Goldwey, wohnhaft zu Belfort, Oldenburgstraße Nr. 1a, am 1. d. März d. die Geschäfte eines solchen übernommen hat.
Die Dienststunden des Gemeindevorsteher's fallen in die Zeit von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—7 1/2 Uhr Nachmittags.
Bant, den 3. Januar 1893.
Der Gemeindevorsteher.
Meenß.

Bekanntmachung.
Im Auftrage der Königl. Steuerkasse zu Wilhelmshaven werden am 7. Januar d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Saale des Gastwirths Herrn Böndler, Noonstraße 6, die nachbezeichneten gepfändeten Sachen, nämlich:
1 Berstow
öffentlich versteigert werden.
Wilhelmshaven, den 5. Januar 1893.
von Lewinski,
Vollziehungsbeamter.

Zu vermietthen
auf sofort eine möbl. Stube nebst Schlafstube.
Oldenburgerstr. 2a.

Zu vermietthen
ein fein möbl. Zimmer bei
Fran Graf, Hinterstr. 22.

Zu vermietthen
ein fein möblirtes Zimmer mit
eignem Eingang.
Bantersstraße 11.

Zu vermietthen
ein Stall bei der Gärtnerei.
A. Borrmann.

Umständehalber sind die von Herrn Järcsli seit 5 Jahren benutzten, an der Wallstraße 24 belegenen

Kellerräume nebst Stallung
auf sofort anderweitig zu vermietthen.
A. Borrmann.

Zu vermietthen
eine kleine Familienwohnung auf
sofort oder zum 1. Februar c.
W. Wollermann,
Bantersstr. 1.

Zu vermietthen
ein schönes, großes möbl. Zimmer.
Marktstr. 37, I, 1.

Zu vermietthen
mehrere schöne Wohnungen mit
Wasserleitung auf April oder Mai und
ein Laden in meinem neu erbauten
Hause.
Wilh. Eggen,
Bismarckstr. 25.

Zu vermietthen
zum 15. d. Mts. ein gr. fein möbl.
Zimmer.
Mittelstraße 2, I Tr. 1.

**Durch Vererbung des Reg.-
Baumeisters Herrn Garrels
wird die**

erste Etage
in meinem Hause, Noonstr. 101,
zum 1. April 1893 miethfrei.
H. F. Huismann.

Zu vermietthen
zum 1. Febr. eine Stagenwohnung.
Augustenstr. 9.

Zu vermietthen
auf sofort oder 1. Februar ein fein
möbl. Zimmer.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermietthen
schöne möbl. Wohnung, sowie einzelne
Zimmer.
Friedrichstr. 9.

Eine feine, gut schließende
Scheibenschloß
mit allem Zubehör steht billig zum
Verkauf.
Carl Zeeck, Bant.

Zu kaufen gesucht
ein
eiserner Geldschrank.
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:
ein leichter
Asik. Schlitten
C. Treuke,
Jeber.

Zu verkaufen
ein schöner
schwarz. Hund
(Wudel),
1 Jahr alt.
H. F. Renken,
Goosiel.

Gesucht
zum 1. Mai d. J. eine 1. Stagen-
wohnung von 3 Räumen m. Wasser
und Bequemlichkeit im Hause für zwei
ruhige Bewohner.
Anerkennung mit Preis b. 3. 15. d. M.
u. H. II. erbet. in der Exped. d. Bl.

Suche
Beschäftigung im Wollspinnen.
Frau Raspers, Tonndiech 37.

Gesucht
ein älteres Mädchen oder Warte-
frau für den Vormittag.
Noonstr. 88, II.

Gesucht
auf halb oder zum 1. Februar d. J.
eine passende Wohnung nebst Laden,
Schlachthaus und Stallung für eine
Pferdeschlachtereier an guter Lage.
Offerten unter H. H. an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Gesucht
auf gleich oder 15. Januar ein gutes
Mädchen.
A. Wohl,
Noonstr. 110.

empfehl. sich zum Plätten in und
außer dem Hause.
Wallstraße 24, Scharf's Eingang
oder
Bresemann, Hinterstraße 8.

ein ordentliches kräftiges Mädchen,
das Lust hat, das Plätten zu erlernen,
bei gutem Lohn. Nachzufragen
Bantersstraße 11.

zum 1. Mai eine Wohnung von
5—6 Räumen, Küche und Zubehör.
Offerten unter M. M. an die Exp.
d. Bl. erbeten.

sucht zum 1. Februar Stellung, gute
Zeugnisse vorhanden.
Zu erfragen Bant, Pappelstr. 2.

ein Uhrgehänge. Abzugeben in
der Exped. d. Blattes.

Wer giebt
Einzelunterricht in der Gabels-
berger Stenographie?
Offerten mit Preisangabe u. A. Z.
an die Exped. d. Bl. erb.

versuche Bergmann's
Lilienmilch-Seife,
dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung
eines zarten, sammetweichen, blendend
weißen Teints ganz unerlässlich. Bor-
rath à Stück 50 Pf. bei
Carl Barthausen, Noonstr. 75b.

Zu verkaufen
ein großer Küchenschrank.
Wassertasche, Stube 110.

Die Agentur
einer ersten
Annoncen-Expedition
ist für Wilhelmshaven u. Um-
gegend neu zu besetzen.
Geeignete Bewerber — vor-
zugsweise Agenten der Ver-
sicherungs-Branche — wollen
Offerten unter Z. 100 an die
Exped. d. Bl. einsenden.
Nur Offerten mit Re-
ferenzen finden Berücksichti-
gung.

Pianos
von Rämholdt in Weimar.
Apartes Fabrikat I. Ranges. 10 gold-
ne Medaillen und I. Preise. Von
Liszt, Bülow, d'Albert auf's Wärmste
empfohl. Anerkennungsschreiben a.
allen Theilen d. Welt. Illustr. Preis-
liste umsonst von Musikal.-Hdlg.
Wilhelm Ladewigs (Musterlager). Auf
Wunsch Probesendg. ab Fabrik u.
bequemste Zahlungsweise.
Stimmen wird besorgt.
Ich empfehle:

fein. Kochsalz,
grobes Salz und Säntesalz
bei Säcken.
C. Schmidt, Bant.

**Sichere
Lebensstellung!**
wird Personen jeden Standes ge-
boten, welche ihre freie Zeit durch
Nebenbeschäftigung ausnützen
wollen. Off. sub S. 346 an
Rudolf Mosse, Frank-
furt a. M.

H. THOMSEN,
Mittelstraße 12
liefert saubere
Schuhmacherarbeiten
billigst.

Suche
auf gleich für ein krank gewordenes
Mädchen ein gutes Mädchen.
F. Büttner,
Roosstr. 96.

Gefrichte
Rosa-Damen-Jacken
reine Wolle, gute Qualität, per Stück
90 Pfg.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Empfehle mich
Schuhwaarenlager
bei vorfindendem Bedarf. Dauerhafte
Waare, billige Preise. Anfertigung
nach Maß, sowie Reparaturen schnell
und billig.
H. G. Jansen, Marktstr. 28.

Glycerin - Schwefelmilch - Seife
30-jähriges glänzendes Renommee,
daher den vielen Neuheiten ent-
schieden vorzuziehen.
vorz. Toilette- u. Teint-Seife
aus der Royal-Hof-Parfümerie-
Fabrik **C. D. Wunderlich,**
prämiiert **Nürnberg.** Zur Er-
langung eines schönen sammetartigen,
blendend weißen Teints, zur Rei-
nigung von Hautschäden, Haut-
ausschlägen, Kopfglatz, Schuppen
u. a. 35 Pfg. in **Gutmachers**
Drogenhandlung, Roosstr. 92.

Bernhard Kirchhoff,
prakt. Zahnarzt,
Wilhelmshaven, Roosstraße 108.
Sprechstunden:
Morgens von 8-12 1/2,
Nachmittags von 2-7,
Sonntags nur von 9-11 U. Vormittags.

Patent-Roller
oder selbstthätige **Rouleaugstangen**
und **Zahnpfahrgänge.**
Alleinverkauf bei
J. Freudenthal,
Marktstraße 27.

Möbelverzierungen,
Bettstellen- und Tischfüße, roh
und polirt, empfiehlt
J. Freudenthal,
Marktstraße 27.

Feinste westfälische
Plockwurst,
Pfund 1,00,
ff. Mettwurst,
Pfund 80 Pfg.,
ff. Speck,
Pfund 80 Pfg.,
J. Hillmers.
Bier!

Feinl. v. Zucker'sches 16 Fl. M. 3,00
Münch. Bürgerbräu 16 " " 3,00
Weiße Biere Champ.-Bl. a " " 0,35
Feines Export-Bier 27 " " 3,00
" Lagerbier 36 " " 3,00
Berliner Weißbier 20 " " 3,00
Grüner Bier 15 " " 3,00
Doppel-Braunbier 36 " " 3,00
Englisch Porter a " " 0,50
Sarzer Sauerbrunnen
(Theresienhölzer)
u. Selterwasser
empfiehlt
G. A. Pilling,
Friedrichstraße 4.

Vermeulen's
Haushaltungs-Margarine
ist die Beste.
Schutzmarke: Regenbogenfarbiger Schild.
Überall käuflich. Generalvertreter und Depo-
sitare:
Behrens & Bünning, Bremen.

Wilhelmshalle.
Jeden Abend
Concert
der hier mit großem Beifall aufge-
nommenen Wiener Damen-Kapelle
Sylvana,
unter Direktion des Herrn Biesewitz.
Anfang 7 1/2 Uhr Abends. Entree 25 Pf.
G. Scholvien.

Meinen Schülern und Schülertanten
zur Nachricht, daß die
Tanzstunde
am **Sonntag, den 14. Januar,**
im Saale des Herrn A. Thomas
(Kaisersaal) stattfinden wird.
Hochachtungsvoll
H. von der Hey.
Der neue **Tanzkursus** für Damen
und Herren beginnt am Sonntag, den
15. Januar, Nachmittags 4 Uhr, im
Kaisersaal. Anmeldungen werden nur
bis dahin in dem genannten Lokal ent-
gegengenommen. D. D.

Damen-Unterjacken
gefriert, reine Wolle, a 80 Pfg.,
bei
Hoting,
Marktstr. 25.

„Original-Shampooing-Bay-Rum“
v. Jackson & Co. in St. Thomas
ist das beste Kopfwasser, welches in
kürzester Zeit das Ausfallen der Haare
beseitigt und einen üppigen Nachwuchs
hervorbringt. Kopfschuppen verschwin-
den nach mehrmaligem Gebrauch.
Preis Originalflasche = M. 1,25 u.
M. 2 - bei:
W. Morisse, Roosstraße 75b
C. Gutmacher, Roosstraße 92

Pfand- und Leibgeschäft
verbunden mit
An- und Rückkauf
von neuen und getragenen Kleidungs-
stücken, Möbeln, Betten, Velocepeden
und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren,
Gold- und Silbergegenständen, Schuh- und
Stiefelwaaren usw. usw.

A. Jordan,
Bant, Neue Wilhelmshavenstr. 22.

Dampfhohlschleiferei.

Schlittschuhe
werden sauber nach der neuesten Me-
thode geschliffen.
F. Falkenberg,
51. Grenzstraße 51.
Den Rest
Filzschuhe
und
Bantoffeln
verkaufen wir von heute an bedeutend
billiger.
Frerichs u. Janssen.

Burg Hohenzollern. Panorama international.

Donnerstag, den 12. Januar 1893:
2. Abonnements-Concert
des
Musikcorps des II. See-Bataillons.
R. Rothe.

Montag, 9. Januar 1893:
II. Sinfonie-Abonnements-Concert.
U. A. kommt zur Aufführung:
Sinfonie (F-moll)
von Richard Strauß.
Wöhlbier,
Musik-Dirigent.

Hotel Burg Hohenzollern.
Donnerstag, 5. Januar 1893, und folgende Tage:
Thyroler-Concert
der Gesellschaft
Ludwig Rainer (Nachf. Jul. Hartmann)
aus **Nachensee (Thyrol)** im National-Costüm. Anfang 8 Uhr.
Nummerirter Platz 1 Mk., Sperrsitze 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg.
Vorverkauf der nummerirten Plätze a 75 Pfg. in der Cigarren-
Handlung des Herrn **Vargebuhr.**
Sonabends und Sonntags findet keine Vorstellung statt.

Logen-Restaurant.

Den verehrl. Logenbesuchern zeige hiermit ergebenst an, daß
Sonntag, den 8. Januar, eine
Musikalische Abend-Unterhaltung
stattfindet und lade hierdurch zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.
Achtungsvoll
J. Ernst.

Eisbahn! Eisbahn!
Die Eisbahn
Wilhelmshaven - Mariensiel
ist eröffnet und sauber gefegt. Bei günstigem Wetter findet bei
Mariensiel am Sonntag **Eis-Concert** statt.
W. Sommer.

Bei vorkommenden Sterbefällen übernehme ich die
Gestellung von Leichenwagen
mit gewünschter Ausstattung, sowie Folgewagen, auch die bezüglichen
Leichenträger werden auf Wunsch gestellt.
Gleichzeitig übernehme ich die Erledigung der bei diesen Fällen vor-
kommenden Formalitäten und Meldegänge in prompter Ausführung
und durchaus mäßiger Kostenberechnung.
L. Vehse am Bahnhof
(Nex Nr. 3.)

Gesucht
eine tüchtige **Arbeitsfrau** für den
ganzen Tag. Offerten mit W. N. an
die Exped. d. Bl. erb.
Gesucht
auf sofort ein **Mädchen** auf 4 bis
6 Wochen zur **Ausgüte.**
Kaisersaal.

Panorama international.
Güterstraße 15, Hochpart.
Diese Woche:
Holland,
Rotterdam, Utrecht, Arnheim,
Soorn, Haag, Delft u.
Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis
10 Uhr Abends.



Wilhelmshav. Schützenverein.
Dienstag, den 10. Januar,
Abends 8 Uhr,
im Vereinslokal (Partrestaurant):
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Erhebung der Beiträge,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Jahresbericht,
4. Kassenbericht,
5. Bericht des Inventarverwalters,
6. Wahl der Rechnungs- und Revisions-
Kommission,
7. Neuwahl des Vorstandes, der Offi-
ziere u. des Inventarverwalters,
8. Wahl der Schieß-Kommission,
9. Geflügelausstellung u. Volksfest betr.,
10. Maskenball-Angelegenheit,
11. Musikangelegenheit,
12. Verschiedenes.

Der Vorstand.
Techniker-Verein Wilhelmshaven.
Die General-Versammlung findet am
Freitag, den 13. Januar, statt.
Der Vorstand.

Sonabend, den 7. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokal. Mit Be-
zug auf die Fülle und Wich-
tigkeit der Tagesordnung wird um recht
pünktliches und zahlreiches Erscheinen
gebeten.

Der Vorstand.
Die am 25. November v. J. gegen
Herrn E. A. W. ausgesprochenen Be-
leidigungen nehme ich hiermit als un-
wahr zurück. **S. Schrapper.**

Verein der Gastwirthe
von Wilhelmshaven und Umgegend.
Außerordentliche
Versammlung
am Freitag, den 6. d. M., Nachmittags
4 Uhr, bei Herrn G. Seibel.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht
Der Vorstand.

Verein Humor.
Sonabend, den 7. d. Mts.,
im Vereinslokal:
Großer Familienabend.
Anfang präcise 8 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Gesucht
ein **Lehrling** für mein Geschäft auf
Aleich oder Wäter.
J. D. W. Silers, Schornsteinrührer.

Krankenkasse
der
vereinigten Gewerke.
Sonntag, den 8. Januar:
Hebung der Beiträge
Vormittags von 8-10 Uhr
Nachmittags von 3-5 Uhr
in meiner Wohnung.
Foden, Rechnungsführer.

Geburts-Anzeige.
Durch die glückliche Geburt eines
Sohnes wurden hoch erfreut
F. Rehners
u. Frau, Johanne geb. Kelting.
Alt-Heppens, den 4. Januar 1893.

Dankagung.
Für alle Liebe und Theilnahme,
welche mir während der letzten Krank-
heit meiner theuren Frau, sowie bei
deren Beerdigung bewiesen, spreche ich
hierdurch meinen tiefgefühlten Dank aus.
Bant, den 5. Januar 1893.
Otto Meentz.